

FRIEDRICH SMEND

26. 8. 1893–10. 2. 1980

Mit Friedrich Smend haben wir eines der ältesten und verdienstlichsten Mitglieder unserer Gesellschaft verloren. Der in Straßburg geborene Theologe und Musikwissenschaftler wirkte seit 1923 in Berlin. Als Bibliotheksrat arbeitete er an der Staatsbibliothek, als Dozent und dann als Professor für Hymnologie und Liturgik unterrichtete er an der Kirchlichen Hochschule in Berlin-Zehlendorf.

Das Werk Johann Sebastian Bachs war der Mittelpunkt seiner musikwissenschaftlichen Untersuchungen. Arbeiten über die Passionen, Kantaten und die h-Moll-Messe, über Luther und Bach, Bach in Köthen und über Goethes Verhältnis zu Bach – um nur einige Themenkreise zu nennen – bezeugen die Intensität seiner Auseinandersetzung mit dem Werk Bachs. Die Grundlage der Arbeiten Smends waren eingehende Quellenstudien. Von dieser Grundlagenforschung ausgehend kam er zu Deutungen, die er mit der Faszinationskraft seiner Persönlichkeit in Wort und Schrift engagiert vertrat. Bachforschung und Bachpflege verdanken Friedrich Smend wesentliche Erkenntnisse.

Friedrich Smend hat sein Wissen und seine Überzeugungen auch in der Arbeit der Neuen Bachgesellschaft uneigennützig eingesetzt. Als Mitglied des Verwaltungsrates hat er zur Erarbeitung der Programme vieler Bachfeste beigetragen und sich darüber hinaus um die Verwirklichung der Anliegen unserer Gesellschaft vielfältige Verdienste erworben. In Anerkennung seines mit der Neuen Bachgesellschaft eng verbundenen Lebenswerkes ernannte der Vorstand Friedrich Smend zum Ehrenmitglied der Neuen Bachgesellschaft.

Wir danken dem Verstorbenen und bewahren ihm ein ehrendes Andenken.

DER VORSTAND
DER NEUEN BACHGESELLSCHAFT
Internationale Vereinigung
Sitz Leipzig

Prof. Dr. Hans Pischner
Vorsitzender

Prof. Helmuth Rilling
Stellv. Vorsitzender